© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachdruck verboten.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Ueber eine von Herrn O. Neumann gefundene Phyllopoden-Art.

Von

Joh. Thiele in Berlin.

Mit Taf. 13.

Von seiner letzten Expedition durch Abessynien hat Herr Oscar Neumann auch einige Exemplare einer Phyllopoden-Art mitgebracht, die er mir zur Bestimmung übergeben hat. Es stellte sich heraus, dass hier eine noch unbeschriebene Art der Gattung *Streptocephalus* vorliegt, welche durch die scherenförmige 2. Antenne des Männchens charakterisirt wird, während der zwischen diesen gelegene Stirnfortsatz unpaarig und meist kurz ist. Nur ausnahmsweise wird dieser zu einem langen Anhang, so bei *Streptocephalus proboscideus* Frauenfeld, wo er zum grössten Theil einfach und nur am Ende gegabelt ist.

Die mir vorliegende Art zeigt eine noch weit stärkere Entwicklung des Stirnfortsatzes und ist dadurch von allen übrigen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden.

Die 4 männlichen und 6 weiblichen Exemplare sind beim Transport auf Kamelen etwas beschädigt, besonders die Enden der Kiemenfüsse und die Furcalanhänge mehr oder weniger zerstossen.

Streptocephalus neumanni n. sp.

Die grössten der mir vorliegenden Exemplare beider Geschlechter sind 18 mm lang, von ziemlich gedrungener Form.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beim Männchen sind die Greifantennen von mittlerer Länge. Ungefähr in der Mitte des Basaltheils entspringt die nach hinten gerichtete „Seitenborste"; der mittlere emporgebogene Theil ist dünner und ungefähr halb so lang wie der Basaltheil. Der scherenförmige Endtheil endlich, dessen Form am besten aus den Abbildungen (Fig. 1, 2) zu entnehmen ist, zeigt am Beginn eine knotenförmige Anschwellung und verbreitert sich allmählich ein wenig. Der vordere Scherenast ist zunächst breit und einfach, innen deutlich ausgehöhlt und läuft in einen vordern, allmählich zugespitzten, längern und einen halb so langen hintern Fortsatz aus; zwischen beiden findet sich eine dreieckige Platte, deren vorderer Rand concav und deren hinterer convex ist. Der kürzere hintere Scherenast ist im Ganzen einfach, zugespitzt, am Ende nach hinten umgebogen, sein vorderer Rand am Anfang durch eine schmale Lamelle, weiterhin durch einen kurzen fingerförmigen Fortsatz ausgezeichnet.

Der Stirnfortsatz ist etwa so lang wie die Greifantenne bis zum Anfang der Schere. Ihr starker Anfangstheil ist geringelt und hinten mit einigen kleinen zapfenförmigen Auswüchsen versehen. Weiterhin zerfällt er in 3 Abschnitte, von denen der mittelste, der sich nach hinten spiralig gekrümmt hat, als die Fortsetzung des Anfangstheils gelten kann, er ist hinten mit ziemlich grossen zugespitzten Zapfen besetzt, die nach dem Ende hin kleiner werden. Die Seitenäste sind am Grunde breit und theilen sich bald in je 2 Endzweige, die auch gekrümmt und mit einigen kleinen Zapfen ausgestattet sind (Fig. 3).

Ueber die übrigen Organe des Kopfes ist nichts besonderes zu bemerken.

Die Kiemenfüsse haben die gewöhnliche Form, indessen überragt der Exopodit den Endopodit nur wenig. Die obern Lappen der Innenseite sind mit langen Borsten besetzt. Die Borsten an den Endopoditen der beiden ersten Füsse sind dünn und von ziemlich geringer Grösse, während an den übrigen Beinen an der untern, innern Ecke 3 von ihnen zu kurzen, kräftigen, krallenartig gebogenen Dornen umgewandelt sind (Fig. 5). Ihnen schliessen sich am Innenrande einige Börstchen, weiterhin kurze Dörnchen an, deren Zahl bei den verschiedenen Beinen wechselt.

Solche Krallen sind wahrscheinlich für ein Umherkriechen auf dem Boden angepasst, und damit dürfte die geringe Länge des Exopodits in Zusammenhang stehen; ähnliche erwähnt Sars von *Streptocephalus dregei*, doch sind sie bei dieser Art nach der Innenseite hin

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht so abgesetzt wie bei der hier beschriebenen. Am Exopodit gehen die langen Borsten, die den untern Theil des Randes besetzen, an der Aussenseite in kürzere Dornen über. Der Epipodit ist schmal und am Ende kurz zugespitzt, nur beim hintersten Bein gezackt, dagegen trägt die Kiemenlamelle am Rande grössere und kleinere, sägezahnförmige Zacken (Fig. 6).

Die Hinterränder der auf die Geschlechtsorgane folgenden 5 Segmente tragen an der Ventralseite einige — meist 3 — Dornen. Das letzte Segment ist kurz, die Furcaläste, soweit die Reste es erkennen lassen, von der gewöhnlichen Form, beiderseits mit Borsten besetzt.

Beim Weibchen ist die 2. Antenne eine Platte von mässiger Breite, innen fast gerade, vorn mit einer abgesetzten Spitze versehen, in deren Umgebung einige kleine Börstchen stehen, an der Aussenseite abgerundet (Fig. 4).

Die Endopodite der Beine tragen ebensolche krallenförmige Borsten wie beim Männchen. Der Eiersack ist lang und hinten in eine einfache Spitze über der Mündung ausgezogen (Fig. 7). Die Dornen an den Rändern der Abdominalsegmente fehlen dem Weibchen.

Fundort: Harro Rufa im Ennia Galla-Land (1. Juni 1900).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erklärung der Abbildungen.

Tafel 13.

Fig. 1. Kopf eines Männchens in Seitenansicht.

Fig. 2. Greifantenne desselben von der Innenseite gesehen.

Fig. 3. Stirnfortsatz desselben unter Fortlassung des linken Seitenastes.

Fig. 4. 2. Antenne eines Weibchens (Fig. 2—4 sind bei gleicher Vergrösserung gezeichnet).

Fig. 5. Endopodit vom 3. Bein des Männchens.

Fig. 6. Rand des Kiemenblattes von demselben Bein.

Fig. 7. Ende des Eiersackes vom Weibchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lith. Anst. v. Jos. Fischer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Thiele Johann [Johannes] Karl Emil Hermann

Artikel/Article: Über eine von Herrn O. Neumann gefundene Phyllopoden-Art. 371-374